

[Naturschutzgebiet (seltene Vogelarten) Ormith. Verein Schnabelbach]

Autor(en): **Edme, Gabriel**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 47

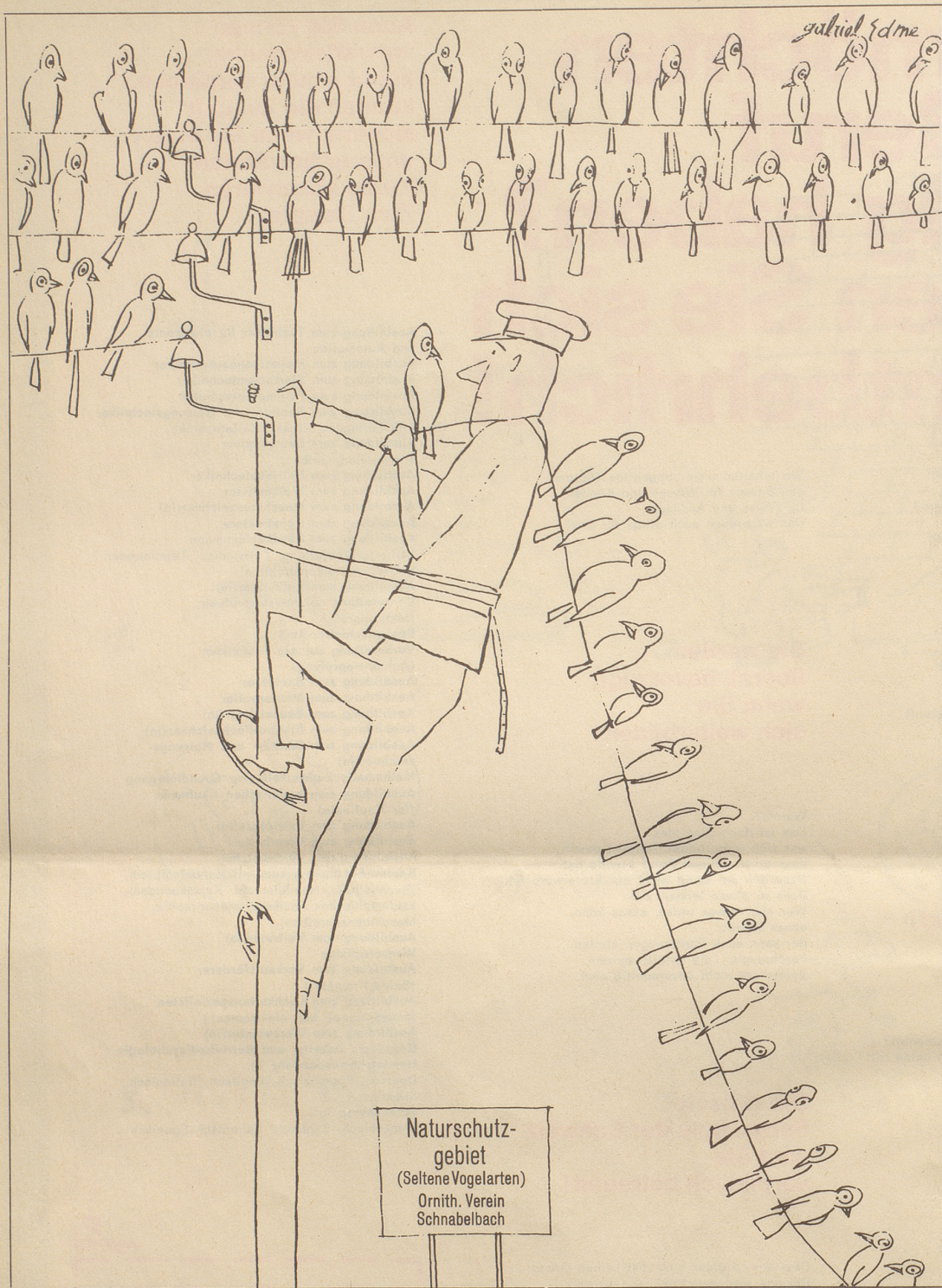
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Werner Sabli

«Der alte Mann»

ER ist sehr alt,
der Allgewalt,
der eignen zugetan,
und sehr gewitzt.
ER bleibt und klebt
so lang ER lebt,
so lang ER kann
dort, wo ER sitzt.

Erhaben spricht
ER: «Eins gibt's nicht
und nie, Demission!
Man schlage sich
dies aus dem Sinn.
So lang ICH bin
gibt's auf dem Thron
doch nur den Einen – MICH!»

Wen ich da mein?
Könnt's Brundage sein
auf dem olympischen Sitz,
der wohlbekannt
als etwas stur?
– Wer hat jetzt nur,
war's als ein Witz
gedacht, – de Gaulle genannt?

Ein Riesenschwindler

wurde im größten Betrugsfall der Zürcher Kriminalgeschichte zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt. Paul Hoffmann, ein Kind unserer Gesellschaft, wurde im Verlaufe seines Abenteuers von Groß- und Privatbanken mit Krediten gigantischen Ausmaßes gefüttert, und als dann alles aufflog, hatte Hoffmann nicht weniger als 34 Millionen Franken verpulvert ... Wenn die feinen Geldgeber nun «Hoffmannstropfen» zur Beruhigung einnehmen, so deshalb, weil sich zu allem Elend auch noch das Steueramt meldet.

Trotzdem der Großbetrüger mit Millionen jonglierte, war er kein Rechengenie. Im Gegenteil. Vor den Schranken antwortete Hoffmann auf eine Testfrage, was 10 Prozent von 20 000 Franken seien, mit: «40 Rappen» ... Auf ihn könnte jene Anekdote von der Klassenzusammenkunft angewendet werden: Mit seinem 60 000-Franken-«Ferrari» protzend, wird er vom Lehrer gefragt, wie er so reich habe werden können, wo er in der Schule doch immer sehr schwach im Rechnen gewesen sei, worauf ihm der Ex-Schüler treuherzig erklärt: «Die Kofferschlösser, die ich fabriziere, kommen mich auf 1 Franken pro Stück zu stehen; ich verkaufe sie zu 8 Franken, und mit diesen 2 Prozent kann ich schön leben ...» bi

Aktiver Sport

«Lieber Nachbar, auf ein Wort! Treiben Sie auch aktiv Sport?»
«Selbstverständlich, sowieso, regelmäßig Sport-Toto.» fis



Geschichtsfälschung

Lieber Hans Weigel!

Mit großem Vergnügen habe ich mir Ihre satirischen Betrachtungen «Entspannung» in Nr. 44 zu Gemüte geführt. Nur schade, daß Sie sich der Geschichtsfälschung schuldig gemacht haben. Bisher behaupteten sämtliche Bibelübersetzungen, wie natürlich auch das Original, daß Kain den Abel erschlagen habe und nicht umgekehrt. Ich neige dazu, eher den bisherigen Ueberlieferungen zu glauben, als Ihnen. Nehmen Sie mir bitte meine Kritik nicht übel, aber sie gibt mir Gelegenheit, Ihnen im übrigen zu Ihren scharfen und scharfsinnigen Sprüchen und Aphorismen zu gratulieren.
Mit den besten Grüßen Ihr

Harry Steinmann, Zürich

PS: Sie sollten sich bei allen, die den Lapsus bemerkten, entschuldigen. Aber alle, die ihn nicht bemerkten, sollten sich bei Ihnen entschuldigen!